

## Heimatgeschichtskreis Eiberg



### Der Eiberger Friedensbildstock

75 Jahre nach Ausbruch des 1. Weltkrieges und 50 Jahre nach Beginn des 2. Weltkrieges wurde oben im Eiberg dieser Friedensbildstock errichtet. Er soll an die vielen Kriegstoten und Kriegsvermissten beider Weltkriege erinnern. Auftraggeber war die Familie Hinderfeld mit Beteiligung von vier Eiberger Familien.

Stefan Lutterbeck, Künstler aus Everswinkel in Westfalen fertigte den Bildstock mit einer Höhe von 2,10 m aus nur einem Stein an. Die Skulptur zeigt Maria und Johannes unter dem Kreuz. Die unten sichtbare Friedenstaube hält nicht wie bei Noahs Arche einen Olivenzweig, sondern ein Eichenblatt im Schnabel. Oft sind Flurkreuze und Bildstöcke in Land- und Wanderkarten eingetragen, wo sie als wichtige Orientierungspunkte dienen können. Auch der Eiberger Friedensbildstock ist in verschiedenen Karten eingezeichnet.

Maria und Johannes erhalten von Jesus, der die Arme wie zum Friedensgruß ausbreitet, den Auftrag, für einander da zu sein. Das Füreinander als tragfähige Grundlage für gute Friedensbeziehungen.

Die unten stehenden Jahreszahlen nennen nur den Beginn der beiden Weltkriege 1914 und 1939 als Mahnung, schon auf die Anfänge eines möglichen Unheils zu achten.



Eichenlaub gilt traditionell als Zeichen des Sieges. Hier geht es aber nicht um militärischen Sieg. Die Friedenstaube mit dem Eichenblatt mahnt uns, dem friedvollen Miteinander als tägliche Aufgabe auch im kleinen, privaten und gesellschaftlichen Bereich zum Sieg zu verhelfen. (Vgl. 1. Petrusbrief: „Suchet den Frieden und jaget ihm nach!“)

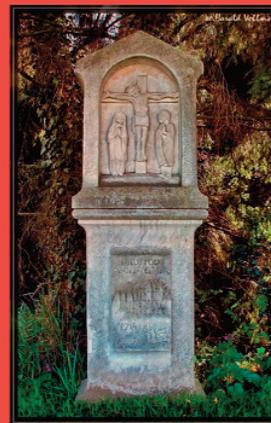
Der Eiberger Friedensbildstock lädt zum Innehalten, zum kurzen Verweilen oder zu einem persönlichen Gebet ein.



Heimatgeschichtskreis Eiberg  
www.eiberg-heimatgeschichtskreis.de

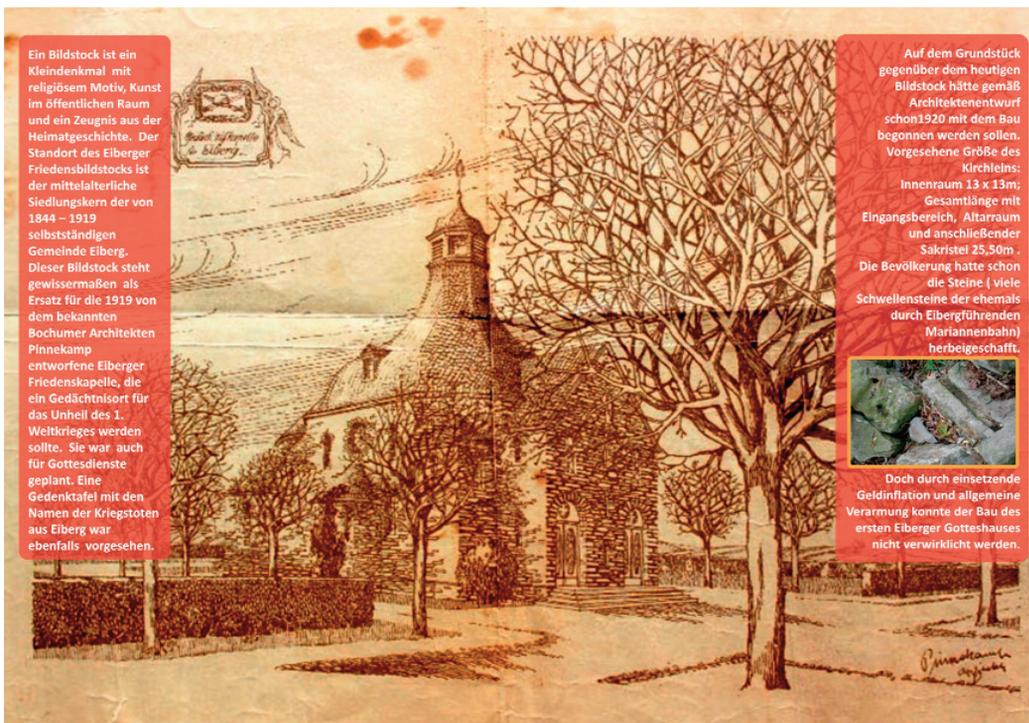
### Bildstock oben im Eiberg

#### Als Mahnung für den Frieden



Wattenscheid Eiberg • Varenholzstraße 160

Pünktlich zum Gedenken an 100 Jahre nach Ausbruch des 1. Weltkrieges konnte der Heimatgeschichtskreis Eiberg ein Faltblatt über den Eiberger Friedensbildstock herausgeben, der an die vielen Kriegstoten und Vermissten beider Weltkriege erinnert. Er steht oben in Eiberg dicht hinter der heutigen Grenze von Horst-Eiberg. Die Inschrift lautet: Bildstock oben im Eiberg als Mahnung für den Frieden. Unten zeigt er eine Friedenstaube mit einem Eichenblatt im Schnabel. Interessierte können das informative Faltblatt anfordern unter Tel.: 0201/788474



Ein Bildstock ist ein Kleinod mit religiösem Motiv, Kunst im öffentlichen Raum und ein Zeugnis aus der Heimatgeschichte. Der Standort des Eiberger Friedensbildstocks ist der mittelalterliche Siedlungskern der von 1844 – 1919 selbstständigen Gemeinde Eiberg. Dieser Bildstock steht gewissermaßen als Ersatz für die 1919 von dem bekannten Bochumer Architekten Pinnekamp entworfene Eiberger Friedenskapelle, die ein Gedächtnisort für das Unheil des 1. Weltkrieges werden sollte. Sie war auch für Gottesdienste geplant. Eine Gedenktafel mit den Namen der Kriegstoten aus Eiberg war ebenfalls vorgesehen.

Auf dem Grundstück gegenüber dem heutigen Bildstock hätte gemäß Architektenentwurf schon 1920 mit dem Bau begonnen werden sollen. Vorgesehene Größe des Kirchleins: Innenraum 13 x 13m; Gesamtlänge mit Eingangsbereich, Altarraum und anschließender Sakristei 25,50m. Die Bevölkerung hatte schon die Steine (viele Schwellensteine der ehemals durch Eibergführenden Mariannenbahn) herbeigeschafft.



Doch durch einsetzende Geldinflation und allgemeine Verarmung konnte der Bau des ersten Eiberger Gotteshauses nicht verwirklicht werden.